

## Aktuelle Informationen aus dem ABMH

### Inhalt

I. MELDUNGEN AUS DEM BILDUNGSBEREICH DES KANTONS SOLOTHURN .....	2
1. Berufswahlplattform 2010 – Coaching für Schulabgänger/innen ohne Anschlusslösung .....	2
2. Case Management Berufsbildung .....	2
3. Ein Kinogutschein für rauchfreie Lernende .....	2
II MELDUNGEN AUS DER BILDUNGSLANDSCHAFT SCHWEIZ.....	3
BILDUNGSPOLITIK .....	3
4. Der erste nationale Bildungsbericht der Schweiz ist publiziert .....	3
5. BBT führt Berufsbildungskampagne weiter.....	3
6. Bildungsabkommen zwischen der Schweiz und der EU unterzeichnet .....	3
BERUFLICHE GRUNDBILDUNG .....	3
7. Lehrstellensituation im Februar 2010 .....	3
8. Vernehmlassungen, Änderungsanträge, Erlasse .....	4
9. Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) - Zwei Bildungsgänge anerkannt.....	4
10. Passerelle e+ - Dreisemestrige Zusatzlehre im Berufsfeld Polybau .....	4
11. Kaum beachtet: Zulassungsvoraussetzungen im Sozialbereich.....	4
12. Ziel 1000 neue Informatik-Lehrstellen .....	5
13. Seilbahnen: Neue Bildungsverordnungen.....	5
14. Holzbearbeitung: Zweijährige Grundbildung in Vernehmlassung .....	5
15. Integrationsprojekte an Berufsfachschulen - Informationsveranstaltung: 25. März 2010 .....	5
MATURITÄTEN .....	6
16. Anmeldung Eidgenössische Berufsmaturitätsprüfungen 2010 .....	6
17. Nach der Matura: Direkter Berufseinstieg in die Versicherungsbranche .....	6
HÖHERE BERUFSBILDUNG .....	6
18. Übersicht über Bildungsgänge .....	6
19. Neue Prüfungsreglemente und Prüfungsordnungen in der Vernehmlassung .....	6
HOCHSCHULEN.....	7
20. 6. Sprungbrett-Event – Praxisnahe Workshops für Studierende und Absolventinnen/Absolventen .....	7
PRINT- UND ONLINE-ANGEBOT .....	7
21. Fachzeitschrift PANORAMA neu lanciert.....	7

## ABMH – Newsletter 02/2010

### I. Meldungen aus dem Bildungsbereich des Kantons Solothurn

#### 1. Berufswahlplattform 2010 – Coaching für Schulabgänger/innen ohne Anschlusslösung

Die Berufs- und Studienberatung des Kantons Solothurn unterstützt Schulabgänger/innen, die noch keine Anschlusslösung gefunden haben. Sie arbeitet dabei eng mit den Schulen, dem Lehrstellenmarketing und der Arbeitslosenversicherung zusammen.

##### Ablauf

*Mitte März* werden die Lehrpersonen der Abschlussklassen über die Massnahmen informiert. Sie teilen in der Folge alle ihre Schüler/innen mit, die zu diesem Zeitpunkt noch keine Anschlusslösung haben.

*Ab April* werden sämtliche gemeldeten Schüler/innen von der Berufs- und Studienberatung in einem Kurzgespräch zu ihren beruflichen Zielen befragt.

Ergibt dieses Gespräch, dass trotz Engagement bei der Lehrstellensuche und vorhandenen persönlichen Voraussetzungen für eine berufliche Grundbildung geringe Chancen bestehen, selbstständig eine Lehrstelle zu finden, werden die Schüler/innen einem Coaching zugewiesen.

Dieses Coaching dauert von *Ende April bis Ende Juli*. Als Coaches im Einsatz stehen ehrenamtliche Persönlichkeiten, welche sorgfältig ausgewählt werden. Diese Personen betreuen die Schulabgänger/innen intensiv: Sie leisten Unterstützung bei der Lehrstellensuche, helfen bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen, geben Tipps für die Bewerbungsgespräche, betätigen sich bei den Lehrbetrieben als "Türöffner" oder begleiten die Jugendlichen zu Betriebsbesuchen.

Weitere Infos: [www.biz.so.ch/berufswahlplattform](http://www.biz.so.ch/berufswahlplattform)

#### 2. Case Management Berufsbildung

Im April 2010 nimmt das Case Management Berufsbildung im Kanton Solothurn seine operative Tätigkeit im Rahmen der Berufswahlplattform auf (siehe oben). Neu triagieren die Berufsberatenden auch Jugendliche für das Case Management. Das Aufnahmekriterium ist eine gefährdete Berufsausbildung wegen einer Mehrfachproblematik und die Beteiligung mehrerer Akteure. Drei Case Managerinnen werden die Jugendlichen bei der Realisierung einer passenden Berufsausbildung unterstützen.

Das Case Management Berufsbildung ist ein Projekt, welches im Jahr 2006 schweizweit durch den Bund initialisiert und seither finanziell unterstützt wird. Die Ziele: Jugendarbeitslosigkeit reduzieren, verhindern, dass Jugendliche durch die Maschen fallen und Abschlüsse auf Sekundarstufe II von heute 89% auf neu 95% bis 2015 erhöhen. Siehe auch: Schulblatt Kanton Solothurn 2010, Ausgabe 12. März 2010.

Link: <http://www.panorama.ch/de/zeitschrift-panorama>; e-Mail: [cm-bb@dbk.so.ch](mailto:cm-bb@dbk.so.ch)

#### 3. Ein Kinogutschein für rauchfreie Lernende

Die Lungenliga Solothurn lanciert das Präventions-Projekt Rauchfreie Lehre. Es richtet sich an Lernende sowie an Ausbildungsverantwortliche in Unternehmen und Berufsfachschulen.

Die Lernenden, welche beim Projekt mitmachen, werden belohnt, wenn sie bis Ende des Lehrjahres 2010/2011 rauchfrei bleiben. Alle erfolgreichen Teilnehmenden erhalten einen Kinogutschein und machen automatisch bei einer Verlosung von fünf Mal 300 Franken mit. Die Betriebe können auf freiwilliger Basis zusätzliche Belohnungen gewähren.

Lernende im ersten Ausbildungsjahr orientieren sich am Arbeitsplatz an den älteren Lehrlingen oder an den anderen Mitarbeitenden. Rauchen diese, so ist die Versuchung besonders gross, auch mit dem Rauchen anzufangen. Auch der Gruppendruck spielt in diesem Bereich eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Infos: [www.rauchfreielehre.ch](http://www.rauchfreielehre.ch)

## ABMH – Newsletter 02/2010

### II Meldungen aus der Bildungslandschaft Schweiz

#### BILDUNGSPOLITIK

##### 4. Der erste nationale Bildungsbericht der Schweiz ist publiziert

Der Bildungsbericht Schweiz 2010 trägt auf über 300 Seiten das aktuelle Wissen über das Bildungssystem Schweiz zusammen. Er enthält Daten aus Forschung, Statistik und Verwaltung über das ganze Bildungssystem hinweg, von der Vorschule bis zur Weiterbildung. [Pressemitteilung und weitere Unterlagen](#).

Mehr zum Bildungsbericht erfahren Sie auch in der Zeitschrift PANORAMA vom 26. Februar. Stefan Wolter, Projektleiter Bildungsbericht Schweiz - 2010, stellt die wichtigsten Erkenntnisse des Berichts mit Blick auf die Berufsbildung vor.

Quelle: Panorama aktuell, 10.2.2010

##### 5. BBT führt Berufsbildungskampagne weiter

Mit der [Kampagne Berufsbildungplus.ch](#) hat das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) in den vergangenen drei Jahren versucht, die breite Bevölkerung für das Thema Berufsbildung zu sensibilisieren. Eine Analyse der Hochschule für Wirtschaft in Olten gibt der Kampagne gute Noten. Die Analysten stellten allerdings und vor allem bei Jugendlichen und ihrem elterlichen und schulischen Umfeld noch Wissens- und Einstellungsdefizite fest. Die Geschäftsleitung des BBT hat deshalb beschlossen, die Kampagne in den Jahren 2010 bis 2012 weiterzuführen und dabei den Fokus auf die Jugendlichen und ihr Umfeld zu richten.

Quelle: Panorama aktuell, 27.1.2010

##### 6. Bildungsabkommen zwischen der Schweiz und der EU unterzeichnet

Am 15. Februar hat Bundesrat Didier Burkhalter in Brüssel ein bilaterales Bildungsabkommen zwischen der Schweiz und der EU unterzeichnet. Das Abkommen eröffnet der Schweiz die offizielle Teilnahme an den Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogrammen der EU. Die EU-Programme "Lebenslanges Lernen" für die Bereiche Bildung und Berufsbildung sowie "Jugend in Aktion" für ausserschulische Jugendaktivitäten fördern die Mobilität von Studierenden zu Ausbildungszwecken, den Austausch von Personen vor oder während dem Erwerbsleben für Berufspraktika sowie Auslandsaufenthalte von Jugendlichen für interkulturelle Erfahrungen. Wichtige Massnahmen sind aber auch der Austausch von Informationen und Expertenwissen zur Verbesserung der Aus- und Weiterbildung oder zur verstärkten Zusammenarbeit von schulischen Institutionen und Unternehmen.

Das Abkommen ermöglicht Schweizerinnen und Schweizern einen gleichberechtigten Zugang zu allen Mobilitäts- und Zusammenarbeitsprojekten im Rahmen dieser Programme. Dies beinhaltet auch, dass Projekte von Schweizer Institutionen lanciert und geleitet werden können. Zudem kann die Schweiz die strategische Ausrichtung der Programme in den dafür zuständigen Gremien mitgestalten.

<http://www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=31638>

Quelle: Panorama aktuell, 24.2.2010

#### BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

##### 7. Lehrstellensituation im Februar 2010

Ein halbes Jahr vor Lehrbeginn 2010 präsentiert sich der Lehrstellenmarkt stabil. Trotz angespannter Wirtschaftslage investieren die Betriebe konsequent in die Ausbildung von Lernenden und streichen keine Lehr-

## ABMH – Newsletter 02/2010

stellen aufgrund kurzfristiger Rentabilitätsüberlegungen. Alle Kantone stützen das Lehrstellenangebot weiterhin mit Massnahmen zur Lehrstellenförderung. Die kantonalen Trendmeldungen spiegeln folgende Tendenzen:

- Das Lehrstellenangebot im Februar 2010 ist mit der Vorjahresperiode vergleichbar. Besonders in der deutschsprachigen Schweiz wurden viele Lehrstellen bereits vergeben. Die Romandie und das Tessin beginnen traditionell erst später mit der Rekrutierung.
- Nach 15 Wachstumsjahren ist die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger erstmals rückläufig. Gemäss Bundesamt für Statistik dürfte diese Abnahme bis 2018 anhalten.
- Für Anbieter von Ausbildungsplätzen in beruflichen Grundbildungen mit hohen Anforderungsprofilen gestaltet sich die Rekrutierung von geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern zunehmend schwieriger.
- Jugendliche mit Bildungsdefiziten haben nach wie vor Mühe, einen Ausbildungsplatz zu finden. Auch entspricht das Lehrstellenangebot in verschiedenen Berufsbereichen nicht immer der Nachfrage.

### Communiqué

Quelle: Panorama aktuell, 10.3.2010

### 8. Vernehmlassungen, Änderungsanträge, Erlasse

Das BBT unterbreitet die folgende Verordnung über die berufliche Grundbildung zur Vernehmlassung: Drogist/in EFZ (Frist 17. Mai 2010).

In der Verordnung über die berufliche Grundbildung Produktionsmechaniker/in EFZ wird die Ergänzungs- und Schwerpunktausbildung um vier Handlungskompetenzen erweitert. Die Anhörungsfrist für den Änderungsantrag läuft bis 19. März 2010.

### Weiterführende Informationen

Quelle: Panorama aktuell, 10.3.2010

### 9. Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) - Zwei Bildungsgänge anerkannt

Das BBT hat zwei erste Bildungsgänge des EHB anerkannt. Es handelt sich um den Zertifikatsstudiengang für nebenberufliche Berufsbildnerinnen und Berufsbildner (Ausbildung mit 300 Lernstunden) und um den Zertifikatsstudiengang für hauptberufliche Berufsbildnerinnen und Berufsbildner (Ausbildung mit 600 Lernstunden) in überbetrieblichen Kursen und vergleichbaren dritten Lernorten sowie in Lehrwerkstätten und anderen für die Bildung in beruflicher Praxis anerkannten Institutionen (gemäss Art. 45 BBV). Die Anerkennungsverfahren für die anderen vom EHB angebotenen Bildungsgänge sind noch im Gange.

Quelle: BCH | FPS News, 24.2.2010

### 10. Passerelle e+ - Dreisemestrige Zusatzlehre im Berufsfeld Polybau

In der Zusatzlehre «Passerelle e+» können Berufsleute aus technisch-manuellen und handwerklichen Berufen das eidg. Fähigkeitszeugnis als Polybauer/in EFZ erwerben. Die Ausbildung dauert eineinhalb Jahre und ermöglicht den Einstieg oder Aufstieg im Gebäudehüllenmarkt. Das erste Semester beinhaltet neben praktischen Einsätzen konzentriert fünf Wochen Berufsfachschule und 20 Tage überbetriebliche Kurse. Die beiden folgenden Semester werden als drittes Lehrjahr absolviert. Der erste Passerelle-Lehrgang startet im Frühjahr 2010.

<http://www.polybau.ch/>; <http://www.klimabauen.ch/>

Quelle: Panorama aktuell, 10.2.2010

### 11. Kaum beachtet: Zulassungsvoraussetzungen im Sozialbereich

Obwohl bei der beruflichen Grundbildung zur Fachfrau bzw. zum Fachmann Betreuung weder ein Praktikum noch ein Alter von 18 Jahren vorausgesetzt werden, halten viele Betriebe nach wie vor an den ehemaligen Zulassungsvoraussetzungen der Vorgängerausbildungen Kleinkinderziehung, Behinderten- und Betagtenbetreuung fest. Der Dachverband Savoir Social erachtet diese Art der Rekrutierung von Lernenden als höchst proble-

## **ABMH – Newsletter 02/2010**

matisch und hat deshalb eine Empfehlung herausgegeben: Insbesondere sollen geeignete Jugendliche unmittelbar nach Abschluss der obligatorischen Schule in die Berufsbildung einsteigen können.

[Medienmitteilung](#)

Quelle: Panorama aktuell, 10.2.2010

### **12. Ziel 1000 neue Informatik-Lehrstellen**

Der Informatik- und Telekommunikations-Dachverband ICT Switzerland startet ein Programm zur Stärkung der Berufsbildung in der Informatik. Bis Ende 2010 soll eine vom Bund anerkannte nationale Organisation der Arbeitswelt (OdA) für das Berufsfeld-ICT gegründet werden. Ziel dieser Bemühungen ist, mit der finanziellen Hilfe einer neugeschaffenen Stiftung, bis im Jahre 2015 über tausend neue Lehrstellen im Berufsfeld der ICT zu schaffen und eine schweizweit anerkannte berufliche Weiterbildung sicherzustellen.

[Medienmitteilung ICT Switzerland](#)

Quelle: Panorama aktuell, 10.2.2010

### **13. Seilbahnen: Neue Bildungsverordnungen**

Am 18. Dezember 2009 wurden die neuen Verordnungen über die berufliche Grundbildung Seilbahn-Mechatroniker/in EFZ und Seilbahner/in EBA erlassen. Sie treten ab 1. Februar 2010 in Kraft und ersetzen die Verordnungen vom 9. Dezember 2005.

Die geänderten Bildungspläne stehen unter <http://seilbahnen.org/Ausbildung.html> zur Verfügung.

Quelle: Panorama aktuell, 10.2.2010

### **14. Holzbearbeitung: Zweijährige Grundbildung in Vernehmlassung**

Das BBT hat die Verordnung über die berufliche Grundbildung für Holzverarbeiter/in EBA zur Stellungnahme bis 15. April 2010 unterbreitet. Die Unterlagen können [hier](#) heruntergeladen werden. Eine Übersicht über alle erlassenen Berufe und allgemeine Information zur zweijährigen beruflichen Grundbildung gibt das [Merkblatt des SDBB](#).

Quelle: Panorama aktuell, 10.2.2010

### **15. Integrationsprojekte an Berufsfachschulen - Informationsveranstaltung: 25. März 2010**

In den schweizerischen Berufsfachschulen treffen heute Jugendliche aus unterschiedlicher kultureller Herkunft zusammen. Daraus können sich positive Erlebnisse ergeben. Nicht selten aber dominieren negativ aufgeladene Konflikte. Die Hirschmann-Stiftung hat sich mit ihrem Dreijahresprojekt zum Ziel gesetzt, auf diesem Feld die positiven Kräfte zu stärken. Ziel ist die Überwindung kultureller Barrieren im täglichen Zusammenleben, der Abbau von Vorurteilen, Sprach- und Mentalitätsschranken.

Zentrale Bedingung für die Förderung von Integrationsprojekten ist der Einbezug der Lernenden mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Die Palette der möglichen Projekte ist sehr breit: Organisation und Produktion von gemeinsamen Sport-, Theater- oder Musikveranstaltungen; gemeinsame Produktion von Videos oder Schülerzeitungen; Internet-Projekt (Interessante Website für Berufsschüler); Umwelteinsatz z.B. Reinigung von Bachläufen, Wiederaufbau von Trockensteinmauern oder Instandstellung von Wanderwegen; Bildungswochen zum Kennenlernen kultureller Gebräuche, Organisation sozialer Anlässe wie Ausflüge für Senioren oder für Behinderte.

Nähere Informationen erhalten Sie auf der Website [www.integration-berufsfachschulen.ch](http://www.integration-berufsfachschulen.ch) oder an der Infoveranstaltung Integration am 25. März 2010, 09.00 - 13.00, Aula KBS Olten, Aarauerstrasse 30, 4601 Olten.

## ABMH – Newsletter 02/2010

### MATURITÄTEN

#### 16. Anmeldung Eidgenössische Berufsmaturitätsprüfungen 2010

Im Sommer wird die Eidgenössische Berufsmaturitätskommission (EBMK) eine eidgenössische Berufsmaturitätsprüfung durchführen. Interessierte informieren sich beim Sekretariat eidgenössische Berufsmaturitätsprüfung (EBMP), Hotelgasse 1, Postfach 316, 3000 Bern 7, 031 328 40 50, [ebmp-efmp@bluewin.ch](mailto:ebmp-efmp@bluewin.ch). Anmeldeschluss ist der 26. Februar 2010. Die Prüfung ist kostenlos.

Quelle: Newsletter Berufsbildung Luzern 2/2010

#### 17. Nach der Matura: Direkter Berufseinstieg in die Versicherungsbranche

Im Herbst 2010 starten die ersten Kurse des neuen, 18-monatigen Lehrgangs zum/zur "Versicherungsassistenten/-assistentin VBV" (Branchenzertifikat). Der Lehrgang ist folgendermassen aufgebaut: Ausbildung on-the-job mit Arbeitseinsatz in zwei bis drei Bereichen (z.B. Schadenmanagement, Verkaufssupport Innendienst/Aussendienst), Off-the-job-Theorieteil (30 Präsenzsultage), total ca. 800 Lernstunden. Zugelassen sind Absolventinnen/Absolventen mit gymnasialer Maturität, HMS oder EFZ mit Berufsmaturität. [Weitere Informationen](#).

### HÖHERE BERUFSBILDUNG

#### 18. Übersicht über Bildungsgänge

In der Schweiz existieren rund 400 Bildungsgänge von Höheren Fachschulen. Das BBT publiziert seit rund zwei Jahren eine Liste dieser Bildungsgänge. Diese ist soeben aktualisiert worden. Sie zeigt, welche Bildungsgänge altrechtlich anerkannt sind oder sich im neurechtlichen Anerkennungsverfahren befinden. Mit einem Apparat von Adressen und Internetverweisen sind die Dokumente nützliche Arbeitsmittel für die Laufbahnberatung. Eine weitere Liste zeigt sämtliche Nachdiplomstudien HF.

[www.baz.ch/go/hoehere\\_fachschulen](http://www.baz.ch/go/hoehere_fachschulen)

Quelle: Basler Zeitung am 15.2.2010

#### 19. Neue Prüfungsreglemente und Prüfungsordnungen in der Vernehmlassung

Folgende neue oder geänderte Prüfungsordnungen wurden beim BBT eingereicht:

- PR-Fachmann / PR-Fachfrau mit eidg. Fachausweis (BP)
- Blindenführhundeinstructor / Blindenführhundeinstructorin mit eidg. Diplom (HFP)
- Diplomierter Manager / Diplomierte Managerin öffentlicher Verkehr (HFP)
- Diplomierter Marketingleiter / Diplomierte Marketingleiterin (HFP)
- PR-Berater / PR-Beraterin mit eidg. Diplom (HFP)

[Detailinformation](#)

Die zuständigen Berufsverbände der Gastronomie und Hotellerie haben den Entwurf zu einer Prüfungsordnung über die Berufsprüfung Gastro-Betriebsleiter/in mit eidgenössischem Fachausweis eingereicht.

[Mehr](#)

Die schweizerische Kommission Ausbildung der Auszubildenden (SK AdA) hat den Entwurf zu einer Prüfungsordnung über die höhere Fachprüfung Ausbildungsleiter/in mit eidg. Diplom eingereicht.

[Mehr](#)

Quelle: Panorama aktuell, 10.2.2010 und Panorama 10.3.2010

## **ABMH – Newsletter 02/2010**

### **HOCHSCHULEN**

#### **20. 6. Sprungbrett-Event – Praxisnahe Workshops für Studierende und Absolventinnen/Absolventen**

Am Montag, 19. April 2010 findet im Stade de Suisse in Bern das 6. Sprungbrett-Event statt, ein Tag, an dem wertvolle Kontakte zwischen Studierenden sowie Absolventinnen/Absolventen und Unternehmen geknüpft werden können. Elf bekannte Unternehmen aus der Region Bern und Solothurn bieten diesen jungen Leuten Zukunftsperspektiven und interessante Einblicke in ihre Tätigkeitsfelder. Interessierte Studierende ab dem dritten Semester oder Absolventinnen/Absolventen können sich bis zum 28. März 2010 unter <http://www.sprungbrett-events.ch/> anmelden.

### **PRINT- UND ONLINE-ANGEBOT**

#### **21. Fachzeitschrift PANORAMA neu lanciert**

Die Fachzeitschrift PANORAMA Bildung Beratung Arbeitsmarkt wurde Ende Februar 2010 neu lanciert. Themenschwerpunkt von PANORAMA 1/2010 sind konzeptionelle Veränderungen bei der Beratungsarbeit. Weitere Highlights: Analyse des Bildungsberichts Schweiz 2010 aus Sicht der Berufsbildung, ein Artikel zum Thema Statusvererbung, eine kontroverse Darstellung des Nutzens von Kurzarbeit. PANORAMA erscheint 6 Mal pro Jahr in deutscher und französischer Sprache.

Abonnieren: <http://www.panorama.ch/de/zeitschrift-panorama>